

### **Sportministerkonferenz verurteilt Gewalt in Fußballstadien**

Die Sportministerinnen und Sportminister der Länder haben zum Abschluss der 35. Sportministerkonferenz (SMK) in Weimar die jüngste Eskalation von Gewalt in deutschen Fußballstadien verurteilt. Die Thüringer Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit, Heike Taubert (SPD), erklärte als Vorsitzende der Sportministerkonferenz: „Die SMK verurteilt die zunehmenden Ausschreitungen im Zusammenhang mit Fußballspielen. Sie hat große Sorge, dass ein kleiner Teil gewaltbereiter, so genannter Fußballfans dem Fußball und dem Sport generell großen Schaden zufügt. Die SMK erwartet, dass insbesondere der „Runde Tisch“ am 14. November 2011 zu konkreten Ergebnissen führt, die das gesamte Spektrum der Prävention bis hin zur Sanktion einschließlich der Finanzierung abbildet, um Gewalt und Ausschreitungen wirksam zu begegnen. Ein Alkoholverbot in Nahverkehrszügen zumindest anlässlich von Bundesliga-Spielen ist anzustreben. Die SMK fordert zudem die Vereine auf, sich noch mehr gegen Gewalt zu engagieren. Mit Sanktionen wie lebenslangen Stadionsperren könnte gewalttätigen Fans wirksam begegnet werden. Aber die Vereine müssen auch noch mehr tun, um Fans zu erreichen, die sich dem Kontakt insbesondere mit den bestehenden vereinsgebundenen Faneinrichtungen und -institutionen verschließen. Die SMK unterstützt daher die Intention des sich weiterentwickelnden ‚Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit‘ (NKSS), nicht mehr nur eine isolierte Sicht auf die Situation in den Stadien und deren unmittelbarem Umfeld vorzunehmen, sondern hier die Lebenswelt der Fans im ganzheitlichen Sinn zu berücksichtigen.“

#### **Dopingprävention**

Die SMK appellierte an den Bund, seine Anstrengungen zur Finanzierung des Nationalen Dopingpräventionsplans (NDPP) aufrecht zu erhalten. „Trotz Optimierungsbedarfs leistet der NDPP einen bedeutenden Beitrag zur Bündelung und Vernetzung von Dopingpräventionsprojekten und –Maßnahmen. Die Sportministerinnen und Sportminister haben sich zudem dafür ausgesprochen, zur transparenteren Darstellung der Länderbeteiligung Projekte und Maßnahmen zur Dopingprävention, die aus Landesmitteln finanziert werden, möglichst vollständig im NDPP abzubilden. Die Länder werden daher ihre Anstrengungen zur Kooperation intensivieren“, sagte Ministerin Heike Taubert.

#### **Bewerbung Deutschlands um Olympische Spiele**

Die SMK nahm die Berichte des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Deutschen Behindertensportverbandes zum Stand der Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele und Paralympischen Spiele 2012 in London zur Kenntnis. „Wir sind auf gutem Wege und hoffen, dass sich über 400 Sportlerinnen und Sportler für Olympia qualifizieren können. Nach der gescheiterten deutschen Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2018 stehen die Sportministerinnen und Sportminister der Länder einer weiteren Bewerbung – egal ob um Sommer- oder Winterspiele – aufgeschlossen gegenüber. Allerdings sollten darüber die zuständigen Gremien zur gegebenen Zeit entscheiden“, sagte Heike Taubert.

#### **Sport und Europa**

Die SMK begrüßt die Bestrebungen der EU-Kommission, dem Sport - schon wegen seiner vielfältigen positiven Auswirkungen auf die Gesellschafts-, Sozial und Gesundheitspolitik - zusätzliche Fördermittel zur Verfügung zu stellen. „Aus diesem Grund unterstützt sie Bestrebungen, den Sport explizit als Förderadressaten insbesondere in den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Europäischen Fonds

für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) aufzunehmen und bittet den Bund und die Fondsverwaltenden Ressorts in den Ländern nachdrücklich darum, die Förderziele des Sports in den nationalen Rahmenplänen und in den operationellen Programmen der Länder zu verankern. Dies ist ein wichtiger Schritt, der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Sports auf EU-Ebene, im Sinne seiner durch den Lissabon-Vertrag anerkannten Rolle, gerecht zu werden“, sagte Heike Taubert.

### **Inklusion durch Sport**

Die SMK begrüßt, dass die Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention schrittweise umgesetzt und die Bildungseinrichtungen sich des Themas annehmen und bestehende Schwierigkeiten aufarbeiten werden. Die SMK schlägt vor, eine Arbeitsgruppe der Kommission "Sport" der Kultusministerkonferenz und der Sportreferentenkonferenz unter Beteiligung der Behindertensportverbände einzurichten. Diese soll insbesondere erfassen, welche Bemühungen in den Ländern auf schulischer und außerschulischer Ebene bereits unternommen werden. „Die Arbeitsgruppe soll weiterhin prüfen, welche Sportangebote außerhalb des Unterrichts und außerhalb der Schule für junge Menschen mit und ohne Behinderung sinnvoll erscheinen und erfolgreich umgesetzt werden können. Die Sportministerinnen und Sportminister begrüßen ausdrücklich, dass die gewonnenen Erfahrungen der Demonstrationswettbewerbe für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen auf Bundesebene für den weiteren Ausbau der Wettbewerbe Berücksichtigung finden. Diese sollen künftig auch für andere Förderschwerpunkte geöffnet werden, sagte die Vorsitzende der Sportministerkonferenz Heike Taubert.

### **Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport**

Die SMK begrüßt, dass der Deutsche Olympische Sportbund und seine Mitgliedsorganisationen aktiv Konzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt entwickeln bzw. kontinuierlich weiterentwickeln und vor allem vermehrt Aus- und Fortbildungen zum Umgang mit sexualisierter Gewalt anbieten. Die SMK fordert von allen Akteuren im Sport, sich verstärkt mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um auf diese Weise eine „Kultur des Hinsehens“ zu schaffen, die nur über eine verstärkte und offene Auseinandersetzung mit dem Thema zu erreichen sein wird. „Die Sportministerinnen und Sportminister unterstützen ein differenziertes Verfahren bei der Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen zur Prävention sexualisierter Gewalt. Die Vorlage der erweiterten Führungszeugnisse soll dabei von der Art, Intensität und Dauer des Umgangs mit Kindern und Jugendlichen von den im organisierten Sport haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen abhängig gemacht werden. Die SMK bittet die Bundesministerin für Justiz auf das Bundesamt für Justiz einzuwirken, dass die Ausstellung von erweiterten Führungszeugnissen für alle neben- oder ehrenamtlich Tätigen unentgeltlich erfolgt, die den Nachweis erbringen, dass sie Kinder oder Jugendliche beaufsichtigen, betreuen, erziehen, ausbilden, anleiten, trainieren oder einen vergleichbaren Kontakt haben“, sagte Heike Taubert.

### **Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport**

Der Sport weist mit ca. 10 Prozent Bevölkerung ab 14 Jahren die deutlich höchste Engagementquote im Vergleich zu anderen Engagementbereichen auf. Die SMK erkennt die herausgehobene Bedeutung der integrativen, identitäts- und solidaritätsstiftenden sowie die ökonomischen Wirkungen von Engagement und Freiwilligentätigkeit gerade im Sport für die Gesellschaft in Deutschland an. Dieser muss durch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eine besondere Stellung beigemessen werden. „Die SMK begrüßt im Hinblick auf Engagement und Freiwilligentätigkeit die Aktivitäten des organisierten Sports und regt an, in seinem Verantwortungsbereich die Rahmenbedingungen für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement weiter zu verbessern. Die SMK wird sich mit diesem Thema grundsätzlich auf der 36.

Sportministerkonferenz befassen und dazu Handlungsempfehlungen formulieren bzw. eine Positionierung vornehmen. Hierzu soll eine Expertenanhörung durchgeführt werden, um unter anderem eine bessere Vernetzung der verschiedenen Akteure, bezogen auf deren Aktivitäten und Konzepte, herzustellen“, sagte Ministerin Heike Taubert.

### **Weitere Themen der SMK**

Laut Ministerin Heike Taubert beschäftigte sich die Sportministerkonferenz auch noch mit einer Reihe von weiteren sportpolitischen Themen wie Sport und Gesundheit, der Integration von Migrantinnen und Migranten in den und durch den Sport und der FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft 2011.

Weimar, 4. November 2011